

Zwei starke Frauen, die für Europa kämpfen.

Die Spitzenkandidatin der CDU Deutschlands für die Europawahl, Ursula von der Leyen, ist im wahrsten Sinne des Wortes die „geborene Europäerin.“ Ihre Rede auf dem Bundesparteitag in Berlin begann sie dann auch betont mit: „Ich bin in Brüssel geboren und dort die ersten 13 Jahre aufgewachsen.“ Ihr Vater, der spätere niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht, war bereits 1954 Attaché im Ministerrat der frisch gegründeten Europäischen Montanunion.



Ebenso eine Europäerin durch und durch ist die Spitzenkandidatin der CDU Berlin, Hildegard Bentele. Vor ihrer Zeit als Europaabgeordnete und als Mitglied des Berliner Ab-

geordnetenhauses arbeitete sie als Diplomatin in Zagreb und Teheran sowie im Energie- und im USA-Referat des Auswärtigen Amtes. Sie ist mit einem kroatischen Diplomaten verheiratet und Mutter zweier Kinder. Und Hildegard Bentele ist voll des Lobes über die Präsidentin der Europäischen Kommission von der Leyen: „Ursula von der Leyen führt Europa erfolgreich durch Krisen, sie ist das Gesicht Europas in der Welt und setzt mit der Stärkung unserer europäischen Wirtschaft den richtigen Schwerpunkt für die Zukunft.“

Und von der Leyen fasst die Sicht der CDU auf Europa zusammen. Sie sagt: „Unser Europa wurde geschaffen, um den Menschen zu dienen.“ Und weiter: „Unser Europa ist nicht perfekt. Aber das darf doch nicht den Blick darauf verstellen, was unser Europa leistet. Als Gemeinschaft haben wir die besseren Argumente zu bieten. Und ich bin überzeugt, dass die Demokratie unser bester Standortvorteil ist.“

Unsere Ideen für Europa.

Für ein Europa, das Freiheit und Frieden sichert: mit der Stärkung der europäischen Verteidigungsfähigkeiten, einer echten Verteidigungsunion und einem EU-Verteidigungshaushalt.

Für ein Europa, das Migration begrenzt: mit Asylverfahren in Drittstaaten und einer besseren Grenzsicherung durch Frontex.

Für ein Europa, das Wohlstand sichert: mit weniger Bürokratie, kluger Standortpolitik und einer Offensive für Forschung und Innovation.

Für ein Europa, das die Sicherheit seiner Bürger garantiert: mit einer besseren Zusammenarbeit von Europol und den nationalen Polizeien und einer europäischen Cyberbrigade.

Europa:

Da kracht es bei den Grünen

Ja in Berlin, nein in Brüssel. Immer wieder zeigen die Grünen ihr doppeltes Gesicht. Besonders in der Asylpolitik entlädt sich der Streit: Nach jahrelangen Debatten machte das Europäische Parlament endlich den Weg für ein neues Asylrecht frei – gegen die Stimmen der deutschen Grünen in Brüssel. Sie lehnen zentrale Maßnahmen wie einen besseren Schutz der Außengrenzen oder eine

schnellere Zurückweisung unberechtigter Asylbewerber ab und richten sich damit gegen die Position der Grünen in der Bundesregierung. Überraschend ist das nicht. Bereits auf dem Parteitag im November konnte die grüne Parteispitze nur mit Mühe und Not den Beschluss eines Antrages verhindern, der den grünen Regierungsmitgliedern jegliche Verschärfung

des Asylrechts verbieten sollte. Ein anders Beispiel ist die Lieferung der Marschflugkörper vom Typ Taurus an die Ukraine, die das Land zur Verteidigung gegen den brutalen russischen Angriffskrieg braucht: Während die deutschen Grünen im Europäischen Parlament dafür stimmten, lehnte das die grüne Bundestagsfraktion geschlossen ab. Wiederholt setzen die Grünen bei zentralen Politikfeldern auf Blockade und Konfrontation in der EU – und offenbaren zugleich, wie wenig sie etwa ihre Regierungsbeteiligung in Deutschland interessiert. Und die möglichen neuen EU-Parlamentarier der Grünen aus Deutschland lassen vermuten, dass der Riss noch stärker wird.



Kai Wegner in Tokio

Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner besuchte Tokio zur Bekräftigung der genau 30 Jahre alten Städtepartnerschaft. Mit Tokios Gouverneurin Yuriko Koike wurde dazu ein Communiqué unterzeichnet. Mindestens so wichtig dürfte aber auch der Besuch einer 39-köpfigen Wirtschaftsdelegation sein, für die Wegner quasi den Türöffner gibt. So stehen etwa Gespräche

mit der Führungsebene der Technologieunternehmen Mitsubishi und Fujitsu auf dem Programm. Viele Themen sind in den großen Städten ähnlich; von der Infrastruktur bis zur Verwaltungsdigitalisierung. „Mir ist wichtig, dass wir gucken, was läuft in anderen Ländern, in anderen Metropolen besser und wo können wir uns das eine oder andere abschauen“, sagte Kai Wegner dem rbb.

Auf geht's. Briefwahl geht auch zu Fuß.

Am 9. Juni geht es um die Zukunft Europas und damit auch Deutschlands. Es gilt, die Grundpfeiler Europas, Frieden, Freiheit und Wohlstand, gerade in Zeiten von Krieg und Krisen, zu verteidigen. Wählen Sie deshalb die CDU und die Berliner Spitzenkandidatin Hildegard Bentele! Wer nicht bis zum 9. Juni warten möchte, kann seine Stimme schon jetzt abgeben. Das geht ganz einfach! Zu den Wahlen richten die Bezirkswahlämter Online-Masken ein, auf denen Sie als Wahlberechtigte ganz einfach Ihre persönlichen Daten eingeben können, um die Briefwahl zu beantragen. Am besten Sie googlen z.B. nach „Briefwahl“ und „Pankow“ bzw. natürlich



Ihrem persönlichen Wohnbezirk. Oder Sie benutzen den QR-Code auf Ihrer Wahlbenachrichtigung. Auf der Seite finden Sie schnell auch Ihre Briefwahlstelle, die meistens im Rathaus des Bezirks untergebracht ist. Dort können Sie ganz einfach zu den Öffnungszeiten mit Ihrem Personalausweis ohne Anmeldung und sofort wählen gehen. Wie auch immer; zu Fuß oder per Post: Gehen Sie wählen!



Aktueller Gedenktag

Vor 75 Jahren endete die Berlin-Blockade. Runde ein Jahr lang waren alle Lieferwege nach West-Berlin durch die Sowjetunion unterbrochen. Mehr als zwei Millionen Menschen überstanden die russische Blockade nur, weil sie von US- Amerikanern und Briten über Luftkorridore versorgt wurden. Der Regierende Bürgermeister Wegner würdigte die Luftbrücke als ein „Symbol für den Freiheitskampf weltweit“. Angesichts des Ukraine-Krieges ist diese Botschaft heute aktueller

denn je. Heute sind es die Ukrainer, die um ihre Freiheit und ihr Leben bangen, und Unterstützung und Solidarität bräuchten, so Wegner. Unvergessen bleibt, als aus den „Rosinenbomben“ kleine Fallschirme mit Süßigkeiten für die Kinder abgeworfen wurden. Eine Idee des Piloten Gail S. Halvorsen, der 2022 im Alter von 101 Jahren verstarb. Er wurde nun von Kai Wegner noch einmal geehrt: mit einer Gedenktafel vor dem Eingang zum Besucherzentrum des Ex-Flughafens Tempelhof.

Unsere Ideen für Europa in Berlin.

**Gründung eines
„Europäischen Hauses“ als
zentralen Ort für den Aus-
tausch in der Stadt**

**Stärkere Zusammenarbeit von
europäischen und Berliner
Sicherheits- & Justizbehörden**

**Ausbau der Europaschulen in
allen Bezirken**

**Gemeinsames Vorgehen
gegen Obdachlosigkeit und
Armutsmigration durch
Förderschwerpunkt im
Europäischen Sozialfonds**

**Vertiefung der
Städtepartnerschaften mit den
europäischen Hauptstädten**